

**Zeitschrift:** Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art  
**Herausgeber:** Visarte Schweiz  
**Band:** - (1943)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Jahresbericht vorgelegt an der Generalversammlung St. Gallen 4. Juli 1943  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-625992>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER KUNST

## ART SUISSE ARTE SVIZZERA

NEUCHÂT  
Bibliothèque Nationale Suisse, Berne.

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER BILDHAUER UND ARCHITEKTEN  
ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ DES PEINTRES SCULPTEURS ET ARCHITECTES SUISSES  
ORGANO UFFICIALE DELLA SOCIETÀ PITTORI SCULTORI E ARCHITETTI SVIZZERI

JÄHRLICH 10 NUMMERN  
10 NUMÉROS PAR AN  
**N° 7**  
J U L I 1943  
JUILLET 1943

### Jahresbericht vorgelegt an der Generalversammlung St. Gallen 4. Juli 1943

Bei der letzten G. V. zählte unsere Gesellschaft 658 Aktivmitglieder; in Estavayer wurden 37 Kandidaten aufgenommen. Nach 11 Todesfällen und 2 Austritten beträgt die Zahl der Aktiven heute 682 Mitglieder. Auch die Zahl der Passiven ist weiter gestiegen; den 25 Austritten und Todesfällen stehen 98 Neuaufnahmen gegenüber, sodass heute im Verzeichnis 931 Passivmitglieder eingetragen sind. Nach Sektionen verteilen sich diese 98 Neuaufnahmen wie folgt: Aargau 20<sup>1</sup>, Basel 5, Bern 5, Genf 10, Luzern 1, Neuchâtel 11, Sankt-Gallen 10, Tessin 2, Waadt 3, und Zürich 31.

Die Ausgleichskasse für Verdienstausschlag, welcher auch wir angeschlossen wurden, gab wie wir vernommen haben in ihrer Auswirkung zu keinen Klagen Anlass.

Um den Künstlern einen Ausgleich zu bieten für den Ausfall an privaten Bestellungen haben Bund, Kantone und Städte in vermehrtem Masse Wettbewerbe für künstlerische Arbeiten veranstaltet. Das von unserm Zentralpräsidenten aufgestellte **Arbeitsbeschaffungsprogramm**, für welches unsere Sektionen um Angabe von konkreten Vorschlägen in ihrem Landesgebiet aufgefordert wurden — alle haben zwar hierfür nicht das gleiche Interesse gezeigt und von einzelnen Sektionen sind solche Vorschläge auch heute noch nicht eingegangen — wird in nächster Zeit dem eidg. Departement des Innern vorgelegt werden, als Anregung von künstlerischen Arbeiten die mit Hilfe von Bund, Kantonen und Städten ausgeführt werden könnten<sup>2</sup>. Ein zweiter Plan, der beim Zentralvorstand ebenfalls in Arbeit ist, betrifft Schaffung von Arbeit für Künstler durch die Grossindustrie.

Die Rechnung der **Ausstellung und Lotterie der Schweiz. Nationalspende** wurde am 18. Januar d. J. endgültig abgeschlossen. Der Reinertrag dieser Veranstaltung beträgt Fr. 152,600.— wovon eine Hälfte, Fr. 76,300.— der S. N. S. zufliesst und die andere Hälfte an die Unterstützungskasse für schweiz. bildende Künstler überwiesen wurde. Bei den immer grösser werdenden Ansprüchen, die an die Unterstützungskasse gestellt werden, bedeutet diese Zuwendung, wie der Vorstand der Kasse in einem Brief an die S. N. S. sich äusserte, « eine Hilfe, die noch nie so willkommen und so nötig gewesen ist ». Dabei ist zu bemerken, dass eine grössere Anzahl Werke, über 200, von den Gewinnern nicht abgeholt wurden. Laut einem amtlichen Inventar beträgt der Katalogwert dieser Werke über 70,000 Franken. Ueber die weitere Verwendung dieser Arbeiten wird die Ausstellungskommission noch zu befinden haben. Bei der Realisierung ist ein Verschleuderung aber von vornherein ausgeschlossen.

Ueber eine **Neugestaltung der « Nationalen »** ist in den Tageszeitungen manches geschrieben worden. Dabei hat man zwar den

<sup>1</sup> Gegenüber ihrer 21 Aktivmitglieder zählt die Sektion Aargau nun 102 Passivmitglieder. Wahrlich ein schönes Verhältnis welches anderen Sektionen als Vorbild dienen möge!

<sup>2</sup> Dieser Bericht war verfasst, als bei der Delegiertenversammlung von einer Sektion Vorschläge eingingen, sodass nur noch eine einzige Antwort fehlt.

Eindruck, dass nicht alle ausgesprochenen Meinungen den blossen Erfolg unseres schweizerischen Salons im Auge haben. Mit einer Eingabe des Werkbundes an das eidg. Departement des Innern, welches in der Zeitschrift « Das Werk » veröffentlicht wurde, kann sich die Künstlerschaft wohl schwerlich einverstanden erklären. Der Z. V. hat jedoch darauf verzichtet, seinerseits den Weg einer Eingabe an die Behörden einzuschlagen, sondern hat es nach gründlicher Diskussion und auf Verlangen des Präsidenten der eidg. Kunstkommission, vorgezogen, die Gedanken, die hierin von den Mitgliedern des Z. V. geäussert wurden, an dieselbe — deren Aufgabe es schliesslich ist, die « Nationale » durchzuführen — in Form von Anregungen einzureichen, wodurch eine nicht unbedeutende Entlastung der Jury-Arbeit herbeigeführt würde.

Unsere **Gesellschaftsausstellung** dagegen soll keine Wiederholung des Salons sein, sondern ein Bild zeigen des Schaffens unserer Mitglieder in den verschiedenen Kunstzweigen, wobei auch die Wandmalerei, die Plastik in Verbindung mit der Architektur, und die Zeichnung zur Geltung kommen müssen. Um diesen Zweck zu erreichen sind im Reglement der 19. Gesellschaftsausstellung, die im kommenden Herbst im Zürcher Kunsthause stattfinden wird, einige Neuerungen aufgenommen worden, besonders in Bezug auf Einsendungen in den verschiedenen Abteilungen; auch sollen gewisse Künstler aufgefordert werden, bestimmte Werke der Glasmalerei und Wandmalerei auszustellen. Als weitere Neuerung wird nach einer Konsultation bei den Architekten der Gesellschaft, eine besondere Abteilung, Architektur in Verbindung mit Malerei oder Plastik, errichtet werden.

Auf Anregung des **Amtes für Kunst und Kultur** des Verbandes der schweiz. Studentenschaften (Präsident des Amtes Dr. Joachim Wyss) ist die Form eines Mietvertrages entstanden, der die mietsweise Abgabe von Werken unserer Mitglieder an Studenten regelt. Wir haben nicht vernommen, das Künstler dabei unangenehme Erfahrungen gemacht hätten.

Eine weitere Aufgabe des Z. V. waren Schritte beim Kriegs-Industrie- und Arbeits-Amt, Sektion für Metalle, um vom **Verwendungsverbot von Kupferlegierungen** eine Ausnahmegewilligung zu erreichen, die es unsern Bildhauern erlauben sollte, bestellte Werke auszuführen. Die erste Ausnahmegewilligung, die für das 1. Quartal bis Ende März 1943 an fünf Kunstgiessereien die Verwendung von insgesamt 300 Kg Bronzelegierungen zugab, unter gewissen Bedingungen, u. a. Maximalgewicht der Bronzefigur 3 Kg und Maximalhöhe 30 cm, wurde auf unsere Veranlassung für das 2. Vierteljahr insofern abgeändert, dass das Maximalgewicht auf 10 Kg und die Maximalhöhe auf 1 Meter ausgedehnt wurden. Eine weitere Bedingung zur Erteilung der Bewilligung ist, dass auf Verlangen der Sektion für Metalle unsere Gesellschaft, die hierfür eine besondere Bildhauerkommission bestellte, ihre Zustimmung gibt, auf Grund einer Photo des zu giessenden Werkes. 56 Gesuche wurden bis heute behandelt, wovon 42 entsprochen werden konnte. Bei der Erteilung oder Nichterteilung der Bewilligung kommt seitens der Kommission lediglich die künstlerische Qualität in Betracht.

In der Angelegenheit eines **Wandbildes im Berner Rathause** nahm der Z. V. Stellung gegenüber der bernischen Regierung (Baudepartement). Die Jurierung der eingegangenen Entwürfe bot nach unserer Auffassung nicht genügend Gewähr. Der Z. V. ersuchte



Aufnahmen von unseren Versammlungen  
3.-4. Juli 1943 von Werner Weiskönig,  
St. Gallen.

Clichés gestiftet  
von Aberegg-Steiner & Cie, A. G., Bern.

daher den bernischen Regierungsrat, bei solchen Beurteilungen in Zukunft auch Fachleute zuzuziehen.

Ueber die jährliche **Präsidentenkonferenz**, die am 30. Januar in Bern stattfand, ist in der « Schweizer Kunst » ausführlich berichtet worden.

Die Gründung einer **Schweiz. Vereinigung bildender Künstler** und eine von derselben in Bern durchgeführte Ausstellung veranlasste den Z. V. diejenigen Mitglieder der Gesellschaft, die sich an dieser Ausstellung beteiligt hatten, an den Beschluss der G. V. Luzern 1934 zu erinnern, wonach es den Mitgliedern untersagt ist, einer andern, ähnliche Zwecke verfolgenden schweizerischen Vereinigung beizutreten. Die beiden Mitglieder die dies betraf, entschieden sich für unsere Gesellschaft und erklärten den Austritt aus genannter Vereinigung.

Unter der rührigen Leitung unseres Zentralpräsidenten hat die « Schweizer Kunst » weiter eine erfreuliche Entwicklung erfahren, die des öftern gelobt wurde. Es ist aber immer noch zu bedauern, dass manches Aktivmitglied, welches gut und leicht zu schreiben in der Lage ist, nicht auch für unser Organ Aufsätze einsendet.

Eine heikle Frage ist diejenige der Druckkosten der « Schweizer Kunst », welche das Budget schwer belasten. Eine Verringerung dieser Kosten ist laut Aussage des Druckers nur in einer vermehrten Gewinnung von Inseraten zu erblicken, wofür die Fa. Attinger, die das Blatt gegenwärtig zu unserer vollen Befriedigung druckt, nicht eingerichtet ist. Die Sektionen wurden zwar mehrmals zur Gewinnung von Inseraten aufgefordert, leider ohne Erfolg. Nun hat sich eine andere Druckerei in der Schweiz anboten, unser Blatt zu drucken, wobei sie den Inseratenteil übernehmen und uns aus dessen Ertrag einen Teil anrechnen würde, was eine nicht unerhebliche Verminderung der Druckkosten zur Folge hätte. Diese Firma sieht auch den Kioskverkauf vor; dadurch würde eine weitere Verminderung der Druckkosten erreicht. Ueber die Möglichkeit des Kioskverkaufes hat der Z. V. noch nicht endgültig befunden. Er erachtet aber, dass er in Anbetracht der möglicherweise zu machenden Ersparnis einen Versuch nicht umgehen könne, trotz event. praktischen Schwierigkeiten.

An Herrn Dr. Riccardo Jagmetti wurde im September 1942 zum 20. Jubiläum als Rechtskonsulent der Gesellschaft eine Mappe überreicht mit, aus jeder Sektion, einer Originalzeichnung oder Aquarell, welche vom Zentralvorstand gegen mässiger Entschädigung bestellt wurden. Herrn Dr. Jagmetti, der unserer Gesellschaft sowie auch einzelnen Mitgliedern derselben in stetem Entgegenkommen unzählige Dienste leistete, sollte damit unsere grosse Dankbarkeit bezeugt werden.

Am 19. Mai d. J., am 25. Todestage Ferdinand Hodlers, legte der Z. V. am Grabe in Genf einen Kranz nieder. Dieser eindrucksvollen Feier schloss sich die Sektion Genf ebenfalls an.

Das **Kunstblatt** 1942 schuf Viktor Surbek, dessen Lithographie von unseren Passivmitgliedern geschätzt wurde. In diesem Jahre ist Marcel North in Neuchâtel vom Z. V. beauftragt worden, eine Radierung als Jahressgabe für unsere Passiven zu schaffen.

Eine Anregung, die anlässlich der letztjährigen G. V. Hans Eric Fischer machte, welche **Abänderung der Kandidatenaufnahme** betrifft, wurde vom Z. V. geprüft. Die Sektionen wurden über ihre Meinung hierüber angefragt. Einige Sektionen sind für eine Jurierung durch eine besonders hiefür bestellte Jury, andere für Beibehaltung des bisherigen Modus, andere haben überhaupt keine Meinung geäußert. Der Z. V. ist der Ansicht, dass bevor über Neugestaltung der Nationalen vom Departement des Innern, resp. der eidg. Kunstkommission ein Beschluss gefasst wird, es verfrüht sei, die Beteiligung an derselben als Qualifikation abzuschaffen.

Die vorerwähnten Geschäfte, sowie manche andere, erledigte der Z. V. in sieben Sitzungen.

Neuchâtel, im Juni 1943.

Der Zentralsekretär.

Folgende Mitglieder begungen im Juli den 60. Geburtstag: am 8. Max Bucherer, Maler, Zürich; am 27. Paul Osswald, Bildhauer, Ascona; am 21. August: E. G. Rüegg, Maler, Zürich. — Am 27. Juli wurde ferner Osw. Pilloud, Maler, Freiburg, 70jährig.

Allen gratuliert der Z. V. herzlichst.